

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1951-04-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

19. April 1951

Lieber Herr Cordan:

Ihr Brief vom 9. April erreichte mich drei Tage nach einer ziemlich schweren Operation, der ich mich zu unterziehen hatte, und erst heute beginne ich - noch recht schwach und durchaus im Bett - mich der wichtigsten Korrespondenz anzunehmen. Mein Vater ist nicht voellig sicher, ob er Ihnen seinerseits geantwortet hat, und bittet mich jedenfalls, Sie, wie folgt, zu berichten:

Aus dem inliegenden "statement" ersehen Sie, dass es ihm - zumindest fuer den Augenblick und fuer einige Zeit - unmoeglich ist, sich an Kollektivaktionen irgend welcher Art zu beteiligen. Der Sie Ihren Pass verloren haben, vermoegen ~~Können~~ sich vielleicht vorzustellen, was hierzusumpfe so vorgeht (denn, dass die Marshall- und Atlantic Pact-Laender sich so grauenhaft nur betragen, um den U.S. zu schmeicheln, unterliegt kaum einem Zweifel). Jedenfalls aber hat es chez nous in diesen letzten Wochen, ja, Monaten, ein Kesseltreiben gegen T.M. gegeben, das an Scheusslichkeit, Infamie und Gefaehrlichkeit hinter nichts zuruecksteht, was die Nazis anno 33 ^{unternommen}. Da ueberdies die Kommunisten immer wieder die feinsten liberalen Namen vorschieben, um einen in die Falle zu locken, in der man - aus Gesinnungs- und nicht aus Sicherheitsgruenden - nicht zu weilen wuenscht, musste mein Vater sich schliesslich dazu durchringen, nur noch fuer sich allein und im eigenen Namen zu sagen, was er zu sagen ~~muess~~ ^{hat}, und was noch gesagt werden kann.

Sehr moeglicherweise wird à la longue diese / seine neue "Exklusivitaet" nicht durchzufuehren sein. Gerade jetzt aber befinden wir uns inmitten eines Kampfes gegen Verleumdungen aller Art, den wir verlieren muessten, wollte er sein oeffentlich gegebenes Wort brechen.

Sie moegen denken, wie schmerzlich T.M. es empfindet, Ihnen absagen zu muessen. Sollte er nicht geantwortet haben, so laege sein Schweigen leben an seinem Gram ueber einen Zustand, der diese "Karenz" noetig gemacht. Gibt es etwas, was ihn halbwegs zu troesten vermoechte, so ist es der Gedanke daran, dass, wie er nun einmal "angeschrieben" steht, sein Name Ihrer Sache eher schaden als nuetzen wuerde. Was ist die "U.N."? Die U.N. ist gleich den U.S. Und die U.S.-Behoerden haben T.M. "geblacklisted".

Ich darf Sie dringend bitten, (brauche dies wohl aber kaum zu tun), den Inhalt dieses Briefes streng diskret zu behandeln. Mag sein, dass der Laerm von hier ohnedies schon sein Echo in der europaeischen und vor allem der so besonders Amerika-hoerigen Schweizer Presse gefunden hat. Je weniger aber von diesen Dingen dort die Rede ist, desto besser, oder vielmehr, desto weniger tierisch.

Dass all unsere ^{Härtsen} ~~Wünschen~~ und empoertesten Wuensche mit Ihnen sind fuer Ihre mutige und so ueberaus wichtige Campagne, versteht sich.

Noch sind unsere Plaene recht unsicher. Zwar hoffen wir, im Laufe des Fruehsommers drueben zu sein, wissen aber nicht, ob die Abwicklung unserer hiesigen Dinge uns eine schnelle Fortreise gestatten wird. Falls es also in Sachen Klaus Bringliches zu besprechen gibt, wollen Sie bitte nicht auf meinen Besuch zaehlen oder warten, sondern mich schriftlich interpellieren. Ob Hirsch Ihnen "Vergittertes Fenster" verschafft hat?

Mit viel ^{em} Vergnuegen habe ich das Heft der "Story", in dem "Une belle journee" enthalten war, "from cover to cover" durchgelesen. Manches darin schien mir gut, vieles interessant. Nicht gefallen - um offen zu sein - hat mir nur der Maurois, dessen Zukunftsbild mir denn doch voellig schief, unglaubwuerdig, unwahrscheinlich, uebrigens auch phantasielos vorkam. Und umso schwaecher deucht mich diese Geschichte, als man gerade auf diesem Gebiet in den letzten Jahren so viel Ausgezeichnetes gelesen hat. Habe aber genug mit Zeitschriften zu tun gehabt, um zu wissen, dass man einen "Namen", wie den von Maurois nicht ohne weiteres wegwerfen kann.

Seien Sie sehr gegruesst und lassen Sie mich hoffen, dass Sie Verstaendnis haben werden fuer die Situation meines Vaters.

Mit allen guten Wuenschen, auch und besonders bezueglich Ihres Passes, wie immer die Ihre;

E.M.

Erika Mann.

